

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes in Mobility Online hochzuladen (Joint Study)/per E-Mail an ceepus@boku.ac.at zu senden (CEEPUS). Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution sowie die von der Studiendekan*in unterschriebene Äquivalenzliste nach der Mobilität ist in Mobility online hochzuladen (Joint Study) /per E-Mail zuzusenden (CEEPUS). Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung). Rückfragen an jointstudy@boku.ac.at /ceepus@boku.ac.at

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: **Anonym**
- Studienrichtung: **H** **Organic agricultural systems and agroecology**
2. Gastinstitution: **Universidad Nacional Agraria La Molina (UNALM)**
 Gastland: **Peru**
3. Zeitraum Ihres
 Auslandsaufenthaltes: **von 20. August 2023 bis 23. Dezember 2023**
 Studienjahr: **2023/2024**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	1
Studierende / Freunde	2
Lehrende an der BOKU	2
Studienpläne	2
Gastinstitution	3
BOKU International Relations	3
Sonstige:	

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) Spanisch	95 %	3.)	%
2.) Englisch	5 %	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Peru ist ein super spannendes Land. Vor allem die Vielfalt der Ökosysteme hat mich immer wieder beeindruckt. Man darf dabei nicht vergessen, dass es während des Auslandssemester gar nicht so leicht ist, viel vom Land zu erkunden, da die Strecken für Wochenendausflüge einfach zu lang sind. Falls man aber vor und nach dem Aufenthalt in Lima noch Zeit hat, sollte man die auf jeden Fall verwenden, um Strände, Berge und Regenwald zu besuchen. Ich war vor allem mit dem Bus unterwegs. Es gibt sehr viele Nachtverbindungen. Im Vergleich zu Europa sind die Busse sehr komfortable Busse und bezahlbar. Rund um Lima gibt es aber auch genug kleinere Ausflugsziele. Bei der Planung des Auslandssemesters sollte man auf jeden Fall im Kopf haben, dass ab spätestens Dezember in den Bergen Regenzeit ist. Das bedeutet nicht nur eine höhere Regenwahrscheinlichkeit, sondern auch schwierigere Reisebedingungen. Busfahrten können locker mal doppelt so lang dauern und auch Straßensperrungen wegen Lawinen sind nicht unüblich. Die beste Reisezeit für Peru ist angeblich rund um den August (an der Küste ist es noch nicht so heiß, in den Bergen und im Regenwald ist "Trockenzeit"). Für Lima gilt das nicht unbedingt, da im August "Winter" ist und das vor allem bedeutet das der Himmel an sehr vielen Tagen von einer grauen Wolkenschicht bedeckt ist. Auch zum Baden eignet sich eher der Sommer (ab Nov), da das Wasser sonst seehr kalt ist. Im Regenwald machen einem im Sommer (also Regenzeit ab Dez) nicht nur eine höhere Regenwahrscheinlichkeit, sondern auch viel mehr Mücken das Leben schwer. An touristischen Orten sprechen viele Leute auch englisch, aber auch da freut sich jeder, wenn man spanisch spricht. Das peruanische Spanisch ist im Vergleich zu anderen spanischsprachigen Ländern auch relativ leicht zu verstehen. Eigentlich alle Peruaner*innen, die ich kennengelernt habe, sind sehr stolz auf die die peruanische Küche. Diese ist aber zumindest außerhalb von Lima seeehr fleischlastig. Auch als Vegetarierin findet man überall was zu essen, kulinarisch sind das dann aber oft keine Offenbarungen. In Lima sollte man sich auf jeden Fall mal die paar Sternerestaurants (z.B. Central) anschauen und falls man einen Platz bekommt, vielleicht sogar das Geld in die Hand nehmen und ein Menü dort essen.

8. Gastinstitution

Die UNALM kam mir zuerst etwas unorganisiert vor. Vor dem Aufenthalt Informationen auf der Website zu finden, war eher schwer. Vor Ort hat sich das Bild auf jeden Fall gebessert. Für mich war manchmal der etwas verschulte Ablauf gewöhnungsbedürftig und die autoritäre Lehrweise mancher Professor*innen hat mich teilweise sogar zum Abwählen des Kurses bewegt (Beispiel: Notizen der Lehrveranstaltung musste in ein bestimmtes Heft geschrieben werden, welches nicht nur in den Übungen kontrolliert, sondern auch am Ende des Semesters bewertet wurde). Auch wird zwischen Studierenden und Lehrenden mit zweierlei Maß gemessen was bspw. Verspätungen angeht. Bei Studierenden wurden 5 Minuten gleich mit einer absoluten Respektlosigkeit gleich gestellt und die gleichen Lehrenden kamen dann einfach ohne vorherige Ankündigung mal gar nicht zur Veranstaltung. Es gab während meines Auslandssemesters außerdem einen Streik der Lehrenden, welcher mich zum Glück nicht betroffen hat, aber dafür gesorgt hat, dass manche Lehrveranstaltungen 6 Wochen lang ausfielen, nur um dann nach dem eigentlichen Semester nachgeholt zu werden. Was mich sehr positiv überrascht hat, war der Anteil an Praxiseinheiten. So gibt es eigentlich zu jeder VL einen Übungsteil, der je nach Thema auf dem Gelände der UNALM (Feld, Gewächshaus, Labor) ausgeführt wird. Auch Exkursionen gibt es viele. Die Studierenden sind generell auch sehr engagiert und fast alle die ich kennengelernt habe, sind in irgendeiner Weise in einer studentischen Forschungsgruppe aktiv. Über diese Forschungsgruppen kann man dann über die Lehrinhalte hinaus an bspw. Schnittübungen an Obstbäumen oder Bonituren teilnehmen. Die UNALM hat nicht nur mehrere Außenstellen in ganz Peru (z.B. im Regenwald einen für tropische Früchte), sondern auch der Campus in Lima ist wirklich toll. Fast jedes Fachgebiet hat Forschungsfelder direkt am Campus. Generell findet viel auch des sozialen Campuslebens draußen statt. Es gibt unzählige Wiesen und Schattenplätze, wo man bspw. seine Mittagspausen verbringen kann. Auch Sportangebote (Schwimmen, Fußball, Basketball, Tischtennis etc.) und Hobbyangebote (Zeichnen, Volkstänze etc.) finden auf dem Campus statt. Ich hatte alles in allem das Gefühl, dass ein sehr viel größerer Anteil des sozialen Lebens an der Uni stattfindet. Auch Parties oder Wettkämpfe zwischen den Fakultäten oder Jahrgängen einer Fakultät standen regelmäßig auf der Tagesordnung.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Angel vom ORI und eine Professorin des Departments für Bodenkunde an der UNALM als Ansprechperson

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

BOKU International Relations	4
von Lehrkräften an der BOKU	4
von der Gastinstitution	2
von Studierenden an der Gastinstitution	5
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Wichtig zu wissen, ist auf jeden Fall, dass für Masterkurse extra Kosten anfallen. Bei mir ist ein Großteil der Joint Study Förderung für die Flüge draufgegangen.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Kulturelle Unterschiede sind mir besonders in Bezug auf Essen und Musik aufgefallen. Vegetarisches oder veganes Essen sucht man in der Mensa vergebens und auch außerhalb des Campus gibt es nur einen netten Verkäufer von vegetarischem Mittagessen. Spanisch ist auf jeden Fall essentiell. Je besser das Level, desto einfacher der Start. Egal wie gut man sich einschätzt, am Ende des Semesters wird man besser sein als vorher. Peruanisches Spanisch ist relativ einfach zu verstehen (kommt natürlich auch auf die Person an) und viele Lehrende und Studierende haben ihr Bestes gegeben, um es mir einfacher zu machen. Falls möglich sollte man sich ein Fahrrad organisieren. Das hilft nicht nur auf dem Campus rechtzeitig zu den Veranstaltungen zu kommen (teilweise fängt eine an, wenn die andere grade aufhört und man muss 10 Minuten laufen um von A nach B zu kommen), sondern auch um dem schrecklichen Verkehr in Lima zu entgehen. Auf einigen Hauptachsen gibt es gesonderte Fahrradwege, abseits von denen ist das Fahren nicht zu empfehlen bis wirklich gefährlich. In Bezug auf die Wohngegend muss man sich bewusst sein, dass die cooleren Stadtteile am Meer ziemlich weit weg vom Stadtteil La Molina (wo die Uni ist) sind. Wohnt man also in La Molina, hat man es kurz zur Uni (bei mir sogar mit dem Fahrrad), aber weit zu allem anderen (70-120 Minuten, je nachdem ob rush hour ist oder nicht). Wohnt man in Miraflores oder Barranco, hat man es kurz zum Meer (und zum Surfen), aber muss dafür jeden Tag viel Zeit im Bus verbringen.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Der große Anteil praktischer Einheiten hat mir besonders gefallen. Außerdem wurde ich sehr dabei unterstützt mein Spanisch zu verbessern. Ich habe auf jeden Fall meine eurozentrische Sichtweise auf bestimmte Themen hinterfragen können.

In soziokultureller Hinsicht:

Ich hatte tolle Mitbewohner*innen aus Peru, Kolumbien, Chile und Mexiko, die mir nicht nur beim Spanisch sprechen geholfen haben, sondern mit denen ich mich auch total viel über ihre heimische Kultur inkl. Essen, Feiern gehen und Reisen austauschen konnte. Auch meine Komiliton*innen waren immer sehr interessiert an mir und an meinen Erfahrungen aus Europa. Hilfe in jeder Art wurde mir immer wieder angeboten. Auch zum gemeinsamen Abendessen in der Familie einer Komilitonin wurde ich eingeladen. Gastfreundschaft und auch Offenheit (z.B. gegenüber dem vegetarisch essen) wurde mir von allen Seiten entgegengebracht.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Der Streik der Lehrenden hätte auf jeden Fall zum Problem werden können. Da hab ich einfach nur Glück gehabt.

Sehr schade war auch, dass die Kletterwand an der Uni nicht mehr genutzt werden durfte und das der Schwimmkurs wegen technischer Probleme am Becken nach etwa 4x nicht weiter geführt werden konnte.

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Die Benotung an der UNALM ist im Vergleich zur BOKU sehr streng und die Noten aus dem Semester dort einzubringen, würde meinen Notendurchschnitt deutlich verschlechtern.

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Bessere Vernetzung der Outgoings der BOKU, besonders in den Fällen in denen man die einzige Austauschperson im Land ist.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Da man sich extra an die Lehrenden wenden muss, um Inhalte von Kursen zu erfahren und selbst dann nicht immer Auskunft gegeben wird, habe ich mich am Anfang für mehr Kurse eingeschrieben. Am Ende habe ich dann drei Lehrveranstaltungen abgeschlossen und damit genau die für mich ausreichenden 12 Punkte erreicht. Insgesamt war ich damit aber auch gut ausgelastet.

Olericultura general: ein grundlegender Gemüsebaukurs, in dem der Schwerpunkt auf der Bewirtschaftung einer kleinen Fläche liegt auf der man selbst Gemüse säht, pflügt und erntet. Der Kurs ist ziemlich zeitaufwändig, aber macht auch durch den hohen Praxisanteil großen Spaß. Das ganze war auch eine sehr soziale Sache, weil man sich gegenseitig hilft und auch gemeinsam viele Arbeiten erledigt.

Agroecologia: für mich eher zur Wiederholung, aber generell guter Kurs, um sich mit den Grundlagen von agroecology vertraut zu machen. Für mich war es besonders interessant mit den anderen Studierenden über das Thema zu reden und ihre Sichtweise kennenzulernen.

Cultivos II: Kartoffeln, Körnerleguminosen, Oca/Mashua, Yuca/Süßkartoffel. Inhaltlich geht's um die Anbautechnik der Kulturen in den verschiedenen Regionen Perus und auch um die jeweilige Bedeutung. In diesem Kurs hat mir etwas die Praxis gefehlt, es wurden aber viele Gruppenarbeiten und Präsentationen gehalten, was mir beim Spanisch sprechen vor Gruppen auf jeden Fall sehr geholfen hat. Der Aufwand hat je nach Thema sehr variiert, da jedes Thema von einem anderen Lehrenden übernommen wurde.

Fruticultura II: diesen Kurs habe ich nicht abgeschlossen, aber bei den ersten Übungen konnten wir bei einem Forschungsprojekt im Avocadoanbau bei der Datensammlung helfen. Außerdem war ich mit diesem Kurs auf einer Exkursion auf großen Blaubeer und Avocado Plantagen an der Küste Perus. Hier wird die Wüstenlandschaft durch einen Bewässerungskanal aus den Bergen bewirtschaftbar gemacht. Auch hier konnte ich wieder sehr gut mit meinen Kommiliton*innen Meinungen austauschen und ihre Sicht auf solche Projekte kennenlernen.

Generell hab ich das Studieren an der UNALM total genossen. Der schöne Campus, die vielen Freizeitangebote und vor allem die offenen Arme der Studierenden haben dafür gesorgt, dass ich mich sehr wohl gefühlt hab.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Viele neue Perspektiven auf Themen mit denen wir uns auch in Österreich beschäftigen, aber auch ganz viele Einblicke wie das Unileben auch anders strukturiert sein kann. Viele neue Freunde und Erfahrungen auch über Perus Landesgrenzen hinaus.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Auch wenn man viele Infos erst vor Ort bekommt und am Anfang vielleicht der Arbeitsaufwand und der andere Umgang mit Studierenden etwas gewöhnungsbedürftig ist, wird's am Ende 'ne gute Zeit, die man nicht missen will.

Melde dich gern bei mir, falls du konkrete Fragen hast.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website der BOKU International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Ja Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an jointstudy@boku.ac.at erklärt werden.